

Nachrichtenblatt und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Nr. 39. Sonnabend, den 14. Mai. 1864.

Bekanntmachung.

Nach dem Ableben Herrn Carl Gotthold Barthel's alhier ist das von demselben zehrer unter der Firma: R. G. Barthel betriebene Tuch-, Ausschnitt- und Modewaarengeschäft an Johanne Christiane verip. Barthel von ihren Miterben abgetreten und dieselbe auf dem basir. bestehenden Folium 47 im Handelsregister für den Gerichtsamtsbezirk Frankenberg Nr. 11. als nunmehrige Inhaberin der bestehen bleibenden Firma heute eingetragen worden, was gesetzlicher Vorschritt gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Frankenberg, am 10. Mai 1864.

Das Königl. Gerichtsamts dafelbst.
Wiegand.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 27. vorigen Monats hinter dem Privatcopist Carl Friedrich Querndt aus Frankenberg erlassene Steckbrief wird hiermit außer Wirksamkeit gesetzt.
Frankenberg, am 9. Mai 1864.

Das Königl. Gerichtsamts dafelbst.
Wiegand.

Quartal der Tischler-Innung

nächsten Dienstag, den 17. Mai, als den 3. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Obermeisters.
Frankenberg, den 13. Mai 1864.

Bernhard Hofmann,
Obermeister.

Das Damenkleider-Magazin von E. T. Zeidler

empfiehlt zum bevorstehenden Feste neue Sendungen in Mantelets, Paletots, Ring, Tasset, Wolle, Beduinen-Mantels, Mantillen von 2 bis 12 Thlr.; Fäden, seidne Schürzen, Plüsch- und Sammt-Kragen, Crinolinen, mit und ohne Ueberzug, sowie auch mit Leder. Auch trifft heute noch eine Sendung in Kinder-Paletots und -Mantelchen ein; sichert die allerbilligsten Preise und reelle Bedienung.

Bei den in der gegenwärtigen veränderlichen Temperatur sich oft einstellenden Magenübeln, empfehle ich meinen rühmlichst bekannten

Saffmann'schen Magenbitteren

in Originalflaschen, wovon Herr E. G. Weyrauch dort alleiniges Lager hat, als süßes und gutes Mittel.
Wien. Johann Gottlieb Saffmann.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 1. Pfingsttag früh 5 Uhr hält die Wettenpredigt Herr
Sauer, am 2. Pfingsttag nachmittags predigt derselbe über 1. Kor.
12, 1-7. Am 3. Pfingsttag predigt Herr Kahl über
Apost. Gesch. 2, 1-13. Am 4. Pfingsttag predigt Herr
Sauer über Ezech. 36, 26-27; Nach-
mittags Herr Dial. Dr. phil. Michel über Apost. Gesch. 2,
14-18. — Am 1. Feiertage: Collecte.

Kirchenmusik: 1. Feiertag Vor- und Nachmittag:
Cantate v. A. Bergl. — 2. Feiertag Vormittag: Cantate
(Psalm 118, 24-29) v. Drablich.

Geborene:

Danab Nestler's, Webers h., S. — Ehrenfried Hermann Kö-
nig's, S. u. Kammmacherstr. h., S. — Friedrich Ernst Mül-
ler's, S. u. Wbrmstr. h., S. — Friedrich Ernst Köhler's,
Seidenwebers h., S. — Ernst Louis Richter's, S. u. We-
berwaarenfabrikanten h., L. — Johann Heinrich Edward
Damm's, S. u. Wbrmstr. h., S. —

Getraute:

Karl Ferdinand Uhlenberg, S. u. Wbrmstr. h., vid., mit
Anna Agnes Böttcher aus Mühlbach. —

Gestorbene:

Frau Christiane Concordie, weil. Johann Gottfried Glän-
ker's, S. u. Fleischerstr. h., hinterl. Wwe., 73 J. 8 M.
10 T., an Altersschwäche. — Frau Amalie Emilie, Karl August
Lippmann's, S. u. Schneiderstr. h., Ehefrau, 26 J. 10
M., an Lungenschlag. — Karl Wilhelm Jänig's, S. u. Wbrmstr.
u. Tobackstr. h., L., 2 J. 9 M., an Keuchhusten. —
Friedrich August Rudolph's, S. u. Wbrmstr. h., S., 1 J.
6 M. 6 T., an Lungentzündung. — Friedrich August Ger-
beth's, S. u. Schneiderstr. h., S., 7 M. 3 T., an Krämpfen.
— Gustav Adolph Köhler's, S. u. Wbrmstr. h., S., 11
M., an Keuchhusten. — Friedrich Gottlob Steinert's, Gra-
veurs h., S., 12 W., an Schlagfluß. — Johann Gottlob
Kunze, S. u. Wbrmstr. h., 6 J. 24 T., an Magenleiden.
— Karl Heinrich Hofmann's, S. u. Wbrmstr. h., S., 2 J.
8 M. 18 T., an Gehirnentzündung. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Gestorbene:

Agne Johanne Christiane, weil. Johann Gottfried Grün-
ner's, Wagnerstr. u. Hansbef. in Schönborn, L., 25 J.
8 M. — Jgl. Karl Friedrich, Johann Gottlob Schürer's,
Hansbef. in Neujorge, L., 16 J. 4 M. 7 T., verunglückt. —

Nordamerikanische Zustände.

Ein Schweizer, der seit dem Beginn des Bür-
gerkrieges der großen transatlantischen Republik un-
ter den Fahnen der Union dient, beschreibt sein
wenig beneidenwerthes Los in einem an das „Gen-
eral Journal“ gerichteten Briefe wie folgt:

„Wir sind hart und kalt; Alles was zum Le-
ben unentbehrlich ist, hat uns während den zwei kälte-
sten Wochen des Winters gemangelt; meine Beklei-
dung bestand in einer kleinen angebrannten Wade,
einem verletzten Hemd, zerrissenem Rock und Hosen,
Schuhe ohne Sohlen und einer schlechten Mütze...
das war meine Uniform!“

„Was die Nahrung betrifft, so hatten wir ei-
nige Mal eine halbe Viertelration und während
zwei Tagen gar Nichts. Krankheiten hinderten
uns zu wiederholten Malen, Hungers zu sterben.“

„Man hatte uns versprochen, daß wir Mitte
Juni nach Hause kämen, und so laßt man auch
unsere Kapitulation. Aber man schiebt das Wort-
halten immer auf die Zeit der Konscription hinaus,
und da Niemand kommt, um uns abzuholen, so
läßt man uns nicht fort. Von unserem ganzen
Regiment hat sich kein einziger frisch anwerben lassen.“

„General Grant schmeichelt sich fortwährend mit

einer raschen Beendigung des Krieges und er hat
bis dahin Glück gehabt; aber er bedarf noch mehr
Glück, wenn er reüssiren will. In den Zeitungen
wird er zu den Wolken erhoben, während die Trup-
pen kein Vertrauen zu ihm haben.“

„Ich bin gesund, meine einzige Krankheit, an
welcher auch alle meine Kameraden leiden, ist eine
tiefe Verachtung der Politik des Nordens.“

„Der Präsident ruft immer nach Soldaten und
bekommt keine. Zur Konscription wagt man nicht
zu greifen, und doch ist sie das einzige Mittel, die
Armee auf den Fuß des benötigten Effectivs zu
erhalten. Die Bürger alle in den großen Städten
votiren fort und fort mit vollen Backen, daß der
letzte Mann und der letzte Dollar für die Sache
der Union geopfert werden müsse; aber Niemand
rührt sich und seit 18 Monaten hat unser Regiment
nicht einen Rekruten erhalten. Unsere kleine Zahl
lichtet sich von Tag zu Tag und so wird auch der
Dienst mit jedem Tag drückender, da wir allen
Anforderungen gleich nachkommen müssen und zwar
halbnackt und oft genug ohne hinreichende Nah-
rung...“

Eine härtere Beurtheilung der nordamerikani-
schen Zustände haben wir noch nicht gelesen. Mit
wenigen Zügen zeichnet der Soldat eine herzlose
Geldaristokratie, die ihrem Interesse Freund und
Feind mit gleicher Kaltblütigkeit opferte. Das Bild
erinnert uns an jenen Nero, der die Harfe spielte
beim Brande Roms. Dem schrecklichen Kriege,
welcher wie eine Sündfluth die Niederungen der Ge-
sellschaft durchschwemmt, sehen die Tonangebenden
erhabener, dem menschlichen Elend unnahbarer Stel-
lung lächelnd zu, in der Zuversicht, daß sie die
Concurrenz länger aushalten, als der Süden —
denn darauf kommt ihnen Alles an: Wer den lez-
ten Dollar hat, sagen sie, kauft den letzten Men-
schen, und wie sehr auch der Krieg die gegenwärtige
Generation lichten mag, die Einwanderung
wird die Lücken wieder füllen.

W e r m i t t e l s .

Die wichtigste politische Nachricht, die uns in
diesen Tagen die norddeutschen Zeitungen brachten,
war die vom Abschluß eines nun auch schon ein-
geordneten und vollständigen Waffenstillstandes zwischen
Oesterreich-Preußen und Dänemark.

Kuxhaven, 10. Mai, Oestern Nachmittag
hat südlich von Helgoland zwischen dem Oesterrei-
chisch-preussischen und dem dänischen Geschwader
ein zwiefühndiges Seegefecht stattgefunden. Die
Dänen, zum Rückzuge gezwungen, kreuzten nord-
wärts, konnten aber, weil der Wadermaß der Ge-
gatte „Schwarzenberg“ in Brand geschossen war,
von den allirten Schiffen nicht mehr verfolgt
werden. Der Verlust der Dänen ist unbe-
kannt. Der „Schwarzenberg“ hat etwa 170 Tode
und Verwundete unter den letzten viele schwer;
auf dem „Radeff“ waren 5 Kampfunfähige, auf
den preussischen Kanonendboten keine. Die Dänen
schafften kämpften mit außerordentlicher Bravour

und Todesverachtung. Die Schnelligkeit der preussischen Kanonenboote und die Vortrefflichkeit ihrer Geschütze bewährte sich auf das Glänzendste. Ein hier zusammengetretener Comite zur Pflege der Verwundeten findet bei den Mitbürgern durch Anerbietungen aller Art die thätigste Unterstützung.

London. Vor einigen Wochen waren unser sehr ehrenwerther Minister Carl Ruffel nebst mehreren seiner Herren Collegen durch ihre amtliche Eigenschaft und die sonst von ihnen zu nehmenden Rücksichten nicht verhindert, mit Garibaldi zu konferiren; jetzt kommt eine Deputation der hollsteinischen Stände hier an, welche die von der großen Majorität der hollsteinischen Ständeversammlung in der wichtigsten Frage ihres Landes gefassten Beschlüsse zur Kenntniß der hier tagenden Conferenz bringen will; sie wendet sich deshalb lediglich an den Carl Ruffel, weil derselbe Vorsitzender der Conferenz ist, und deshalb alle auf dieselbe bezüglichen Schriftstücke zunächst in seine Hände niederzulegen sind. Aber was geschieht? Der gestrenge Herr will die Deputation nicht empfangen, auch von derselben Nichts entgegennehmen, ist aber doch so gnädig, sich zur Annahme der betreffenden Schriftstücke zu bloß „persönlicher Information“ bereit zu erklären. Die Deputation dankte aber dem Carl Ruffel für dieses Anerbieten mit dem Bemerkten, daß die Documente, welche der Conferenz vorgelegt werden sollen, dem Bevollmächtigten des Deutschen Bundes, Freiherrn v. Beust, übergeben worden sind.

Schleswig, 10. Mai. Das Verordnungsblatt für das Herzogthum Schleswig enthält eine Verfügung der Civilcommissare, durch welche für Biederstedt die deutsche Sprache als Schul- und Kirchensprache eingeführt wird, da dies fast einstimmiger Wunsch der Bevölkerung sei; für Sonderburg nach nunmehriger sorgfältiger Untersuchung in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Bevölkerung ebenfalls die deutsche Sprache, doch sollen in den Mittelklassen wöchentlich 4 Stunden in dänischer Sprache gegeben werden.

Kendsbürg, 8. Mai. Von 12 Uhr ab wogte es von Augenblick zu Augenblick immer massenhafter nach dem Paradeplatz, und ehe um 2 Uhr einige Regenschläge die Eröffnung der Versammlung verkündeten, stand es schon von der Tribüne aus nach allen Seiten des Platzes hin Kopf an Kopf. Der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ eröffnete die wahrhaft imposante Feyer, worauf Herr Advocat Wiggers mit beredtem Vortrage den vorzunehmenden Act einleitete und schließlich folgende Resolutionen verlas: 1. Die in Kendsbürg versammelten Schleswig-Holsteiner erklären: 1) Wir halten unerschütterlich fest an unserm guten Recht. Getrennt von Dänemark wollen wir ein freies Schleswig-Holstein unter unserem anerkannten Herzog Friedrich von Dänen. 2) Wir fordern, daß den Vertretern des Landes Gelegenheit gegeben werde, für dieses unser Recht öffentlich Zeugnis abzulegen. 3) Sollten fremde Mächte willkürlich über uns verfügen wollen, so sind wir entschlossen, für unser Recht, für das wir schon einmal in Waffen

standen, das Letzte einzusetzen. II. Die Landesversammlung in Kendsbürg spricht den verbündeten Armeen den Dank des schleswig-holsteinischen Volkes aus für die stetiglich vollzogene Befreiung des schleswigischen Landes. Sie ist es aber gleichzeitig der Ehre und der Selbstachtung ihres Volkes schuldig, das dringende Verlangen auszusprechen, daß es endlich der wehrbaren Mannschaft vergönnt werden möge, mit den Waffen in der Hand an der Fortsetzung des Befreiungswerkes Theil zu nehmen.

Die erste der obigen Resolutionen ward ausführlich motivirt durch den Institutsvorsteher Geuber und den Advocaten Nave, und die zweite durch den Dr. Lorenzen und den Institutsvorsteher Hansen aus Flensbürg. Unter endlosem Jubel erbeutete die ungeheure Menge, von Wiggers aufgefordert, entblößten Hauptes und mit emporgehobenen Händen ihre Zustimmung zu diesen Resolutionen selbst, wie die Versammlung auch dem Vorschlag beistimmte, daß die erste Resolution zur Kunde des Herzogs, ferner durch die Bundescommissare zur Kunde der Bundesversammlung, und endlich durch die Civilcommissare zur Kunde der österreichischen und preussischen Regierung gebracht werde. — Der Choral „Nun danket alle Gott“ beschloß diese denkwürdige Feyer, an welcher weit über 30,000 Menschen aus beiden Herzogthümern Theil nahmen.

Der Köln. Zeitung wird aus London geschrieben: „Die hiesige Regierung ist sehr verstimmt über die Hartnäckigkeit der Dänen, die sich auf der Conferenz zu Altona eher, denn zur Rolle der Besiegten verstehen wollen und gegen unauflöbliche Thatsachen blind und taub sind. Andererseits wird über die deutschen Bevollmächtigten geklagt, daß sie mit sehr überspannten Forderungen auftreten und keine zu einem Compromiß geneigte Stimmung in den Conferenzsaal mitgebracht hätten. Die Hauptrolle scheint Hr. v. Beust übernommen zu haben, denn namentlich über ihn wird geklagt. Doch das war vorauszusehen. Abgesehen davon, daß er das Zeug in sich hat, den Grafen Bernstorff und Aronowitsch den Vortritt abzugewinnen, ist es ihm auch leichter, mit Energie aufzutreten. Als Vertreter des Bundes ist er eine, so zu sagen, ungreifbare Größe und hat lange nicht die Rücksichten zu beobachten, denen sich die Vertreter der beiden Großmächte nicht ganz entziehen können.“ Auch wird erzählt, daß Lord Palmerston bei einer in seinem Hause abgehaltenen Sitzung den Vertreter des Bundes mit auffälliger Kälte behandelt habe. Darüber wird sich Hr. v. Beust wohl zu trösten wissen.

Welfen, 8. Mai. Ein bellagendwerther Anfall ereignete sich heute Abend hier. Zwei Schwärmer, kleine Mädchen von 2 und 4 Jahren, spielten zusammen in einem Hofe in der Nähe eines großen Rathhauses, welches aufgehoben und an den Wand angelegt steht. Das Alter Kind geht in den Hofhain, das jüngere Kind und Wand, kommt an den Querhaken der Thür, stößt die Höhe und stößt, daß die Thür umfällt und die kleine Schwärmer so unglücklich am Kopfe verlegt, daß sie augenblicklich den Geist aufgibt.

Dresden, 12. Mai. In der Nacht von vorgestern auf gestern passirten an 100 Auswanderer unsere Stadt. Sie kamen sämmtlich aus Böhmen und gehen nach Amerika.

Auf Alsen ist der Lazarethtyphus ausgebrochen. Dieser furchtbaren Seuche fallen täglich 30 bis 40 Mann der Besatzung zum Opfer.

München, 8. Mai. Unser hochbefahrter König Ludwig I. traf von seinem längeren Aufenthalt in Algier gestern Abend wieder hier ein, und war in solchem Wohlsein, als hätte er sich an der afrikanischen Küste neue jugendliche Frische, neues kräftiges Leben geholt. Rührend war es anzusehen, als der greise, aber wirklich höchst lebensfrische Fürst beim Empfang Seiten der königlichen Familie auf unsern König Ludwig II. zuellte, diesen umarmte, mit inniger Wärme ans Herz drückte und ausrief: „Mein Enkel und König!“ Ueber 1 Stunde verweilten sämmtliche Glieder um das heimgekehrte Haupt der königlichen Familie.

Lübeck, 1. Mai. Ein Stück Jopf — wie er nur noch in einer freien deutschen Reichsstadt möglich — ist bei uns wieder abgeschnitten worden. Die Thorsperre ist mit heute in Wegfall gekommen. Gestern Abend noch wurden unter dem üblichen Geläute der Sperrglocken die Stadthore in herkömmlicher Weise gesperrt, und bis Mitternacht von den Durchpassirenden noch die Sperrabgabe erhoben. Mit dem Schlage Mitternacht aber verließen die Sperrgeldeinnehmer ihren Posten, die Thore wurden geöffnet und eine jubelnde Menge strömte aus den Vorstädten in die Stadt und umgekehrt, um durch wiederholtes Passiren des Thores die lange ersehnte Befreiung einer unleidlichen Verkehrshemmung zu feiern.

Reclame-Pröbchen. Noch ein paar Siege, unsere deutschen Wägen werden in den Stand gesetzt sein, Alles zu — verdauen und zu vertragen, auch die Rieselfeine der großmächtlichen Politik! Die „Köln. Ztg.“ enthält folgendes Inserat: „Allen Patrioten und Casino's empfohlen! Raubach's Duppeler-Sieges-China-Liqueur. Das neueste, aber delicioöseste magenstärkende Getränk, welches zu den kräftigenden Wirkungen das feinste Aroma mit dem höchsten Wohlgeschmack verbindet, à gr. Flasche 15 Sgr.“

In Paris wurde ein neues Journal ausgegeben, das, um damit Reclame zu machen, auf weißes Baumwollzeug gedruckt war. Der Druck kann mit leichter Mühe entfernt werden, so daß man sich aus seiner Zeitung nachträglich ein Hemde machen lassen kann.

Kürzlich wurde in Wien die Schwiegertochter Andreas Hofers, die Witwe seines einzigen Sohnes, Clara Cole v. Hofer, beerdigt. Ihrem Sarge folgten zwei Töchter und drei Söhne, sowie sieben Enkel. Zwei ihrer Söhne sind ihr im Tode vorausgegangen, sie fielen als Offiziere.

Die Prinzessin Anna Murat in Paris, die, in Nordamerika erzogen, befanntlich dem protestantischen Bekenntnis angehörte, ist zum Katholicismus übergetreten.

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden für die uns bei dem so schnellen und unerwarteten Tode unsers freundlichen Max geschenkten Beweise von Theilnahme

August Böttger und Frau.

Eine goldne Gürtelschnalle ist an der Himmelfahrt bis Lichtenwalde verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe eine angemessene Belohnung beim Uhrmacher Schulze.

Carl Süß

vegetabilische Ricinusöl-Pomade

kann jedermann als ein reelles, vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare mit Recht empfohlen werden. Bereits seit 12 Jahren hat sich dieselbe als ein vortreffliches Haarstärkungsmittel bewährt, daher in vielen Ländern die größte Aufnahme und Anerkennung gefunden. à Fl. 5 Ngr.

Glycerin-Toiletten-Seife

à Paquet (3 Stück) 7½ Ngr.

das beste und sicherste Mittel zur Verfeinerung des Teints.

Dieselbe übt nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, giebt derselben ein weißes, jugendliches Ansehen und entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke, rauhe, empfindliche Haut u. u.

Nur allein mit obiger Firma ächt zu haben in Frankenberg bei Louis Schubert.

Soeben erhielt ich eine Sendung feiner

Seifen und Pomaden

und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme, besonders: Aepfel- und Eispomade, à Büchse 5 Sgr., Ananasseife, à Stk. 5 Sgr., Savon d'Orange anpersin, à 2½ Sgr., Kräuterseife, à 1½ Sgr. u. u.

C. G. Rosberg.

Den Alleinverkauf unsrer nach ärztlichen Vorschriften angefertigten rühmlichst bekannten

Ricinusöl-Pomade

haben wir für Frankenberg Herrn C. G. Rosberg übergeben, bei welchem dieselbe in Büchsen zu 5 und 10 Sgr. stets zu haben ist.

Gebrüder Süßmilch in Pirna.

Ein Webergeselle

wird gesucht:

Niedere Gartenstraße N 122.

Aechten engl. Portland-Cement

zum billigsten Preise empfiehlt
E. S. Weyrauch.

Sodawasser,

in Gläsern à 5 d, mit Saft 10 d, verkauft von heute an

E. S. Weyrauch.

Soda- und Selterswasser,

in Flaschen zu 24 bis 28 Pfg., im Dugend billiger, empfiehlt der geneigten Beachtung

E. S. Weyrauch.

Eine Sendung frischer Nürnberger Spargel,

in Bündeln à 4 Mgr., traf soeben in bester Qualität wieder ein bei

Paul Schwenke.

Astrachaner Caviar,

Riesenbricken,

Bratheringe,

Sardinen in pikles,

Anchovis,

Neue Sardellen,

Schweizerkäse,

Limburger "

Parmesan "

hält empfohlen

Paul Schwenke.

Sodawasser

in Gläsern à 5 d, mit Saft 1 d, 1 Dgd. Marken 5 d, bei

Paul Schwenke.

Mehrere Sorten

Eis

empfehle täglich die Conditoren von
Br. Ceeliger.

Diverse Land-Weine,
Rhein-Weine,
Französische Weine,
Ungar-Weine,
Champagner v. Eugène Clicquot

Rheims, à fl. 1 1/2 15 d,
empfehle
Paul Schwenke.

Herben und süßen
Gesundheits-Aepfelwein
empfehle à fl. 4 und 5 d,
Paul Schwenke.

Zu gefälligen Beachtung!
Regen- und Sonnenschirme werden aufs Robornste in allen Stoffen überzogen, sowie auch färben und sonstige Reparaturen schnell und pünktlich besorgt bei
Emilie Louscher.
Chemnitzer Straße bei Herrn E. L. Zeldler.
Auch suche ich ein Mädchen von 11-12 Jahren, welches mit Kindern umzugehen versteht.
D. D.

Versammlung der Gesellschaft „Teutonia“
heute Abend Punkt 8 Uhr im Gesellschaftslokal zum Wind. Es wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder höflichst gebeten.
Der Vorstand.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Reparaturen der Weberstühlen.
Germann Göppner in der alten Gasse

Theater in Frankenberg.
(Im Locale des Herrn Benedix.)
Sonntag, den 15. Mai: Der Graf von Iron, oder: König und Ritterskammer. Romantisches Schauspiel in 5 Acten von W. Friedrich.
Montag, den 16. Mai: Pfefferkuchel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Dienstag, den 17. Mai, bleibt die Bühne geschlossen.
Mittwoch, den 18. Mai: Vorstellung.
Abonnement-Billets: I. Platz das Dugend 2 Thaler — II. Platz das Dugend 1 Thaler — sind im Laden des Herrn Kaufmann E. S. Weyrauch am Markt zu haben.
Man kauft die Abonnement-Billets an der Kasse zu verkaufen.
F. Lehmann, Director.



Mein vollständig assortirtes Lager von

Regulaters,

mit und ohne Schlagwerk, in beliebigen Größen, von 15 bis 32 Uhr., empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung bestens.

Emil Richter,
Uhrmacher.

Sonnen- & Regenschirme, Entoutcas

sind in schöner Auswahl wieder angekommen und empfiehlt billigt

K. G. Barthel am Markt.

Seidne Mantillen und Schürzen, Mantelets

in Tuch und Taffet empfiehlt

K. G. Barthel.

Gemalte Fenster-Mouleaur, Fenster-Gaze, Wachstuche, Tisch- und Kommodendecken, Unterlagen für Kinder

empfehle zu bekannt billigen Preisen

K. G. Barthel.

Crinolinen

aus der Fabrik von Thomson u. Comp. hält bestens empfohlen

K. G. Barthel am Markt.

Frucht-Schnap, türkische und böhmische Pfäumen

empfehle und empfehle

Seidener Schürzen

ist vom heute an täglich zu haben bei

Friedrich Wöhrmann in der Neustadt.

Gutes Bojarländer Mastochsen-

ist von Sonnabend früh an zu haben bei **Friedrich Wöhrmann** und **Carl Kobold.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch, das Pfund 36 Pfennige, sowie

Ganz fettes Schweinefleisch, das Pfund 46 Pfennige und

Rathfleisch, das Pfund 22 Pfennige, ist von heute an zu haben bei **Konrad Leber** in der Chemnitzer Straße.

In frischer Zubereitung empfehle den beliebten

Düsseldorfer Senf,

Schweizerkäse,

Cervelatwurst,

Sardellen,

Marin. Heringe,

Citronen,

Aechtes neues Provenceröl,

Rhein. Pflaumen,

Ger. Speck,

Bair. Schmalzbutter,

Weizengries, und noch

Verschiedene Sorten Gemüse.

H. E. Wacken.

Einige gute Arbeiter

für Bleicherei und Färberei finden sofort Beschäftigung bei

J. W. Müller's Erben.

Ein Webergeselle

kann auf $\frac{1}{2}$ breit Arbeit erhalten alte Farbe Nr. 254.

EINLADUNG.

Zu den bevorstehenden Feiertagen lade ich zu einem Töpfchen gutem Bier, sowie zu verschiedenen guten Speisen ganz ergebenst ein



Geiler im Tidoll.

EINLADUNG.

Am 2. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wobei ich verschiedene Speisen und Getränke aufwarten werde. Es ladet hierzu

Carl Buchold.

Herr Direktor Thiemer wird ersucht, vor seinem Abgange noch einmal die so trefflich aufgeführte Vorstellung „Des Königsleutnant“ zu geben.

Wahrere Theaterfreunde.

Einladung und Warnung.

Künftigen 17. und 18. Mai findet unser dies-jähriges

Königsvogelschießen

statt. Wie früher, so haben wir auch dieses Jahr einen zweiten Vogel errichtet und laden zu dem diesfalligen

Vogel- und Stern-Prämien-schießen,

welches letztere Donnerstag, den 19. Mai, abgehalten wird, alle Schießlustigen freundlichst ein.

Zugleich warnen wir, um Unglücksfälle zu verhüten, Jedermann, an genannten Tagen die Schusslinie zu passieren.

Frankenberg, 11. Mai 1864.

Die Bogelschützengesellschaft.

Restauration zum „Civoli“.

Den 1. Feiertag wird bei mir eine musikalische Unterhaltung abgehalten. Bei ungünstiger Witterung findet sie in meinem Saale, bei günstiger Witterung dagegen in meinen Anlagen statt. Ich lade hierzu freundlichst ein.

Seiler.

Restauration Hochwarte

empfehl- sich bevorstehende Feiertage angelegenlichst mit diversen Speisen und Getränken, namentlich mit 7. acht Nürnberger, Blaueschem Lagerbier und sehr schönen Weinen.

2. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr: Tanzmusik.

3. Feiertag für Verwandte und Freunde der Turnerel. Festliche Einweihung des Männerturnplatzes.

Außerdem Kegelbahn, Scheibenschießen und Bogelschießen für Damen bestens in Stand gesetzt.

Um freundlichen zahlreichen Besuch bittet ergebenst

L. Bochmann.

Gasthof zur Fischerschenke.

Künftigen Sonntag, als den ersten Feiertag, in meinem Garten musikalische Unterhaltung (bei ungünstiger Witterung im Saale), wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens dienen werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Bucholtz.

EINLADUNG.

Den zweiten Pfingstfeiertag lade zur Tanzmusik Anfang 4 Uhr — sowie zu delikaten frischgebackten Lagerbier ganz ergebenst ein, und bitte um recht zahlreichen Besuch

Seemann in Langenriede.

Zur öffentlichen Tanzmusik

den 2. und 3. Feiertag, je von Nachmittags 3 Uhr an, lade ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Seiler im Tivoli.

Gasthof „3 Rosen“.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen lade zu neubacknem Kuchen, Kaffee, frisch angebacktem Lagerbier und verschiedenen Speisen und Getränken ergebenst ein. Den zweiten Feiertag wird bei mir von 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik abgehalten. Es lade dazu ergebenst ein

Gasthof „3 Rosen“.

Ergebenste Einladung.



Den zweiten Pfingstfeiertag wird im Gasthose zu Gerdborf bei gutbesetztem Orchester öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei Küche und Keller das Ihrige reichlich spenden werden. Um zahlreichen Besuch bitte ich ergebenst

Gasthof Enghardt.

EINLADUNG.



Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag lade zu Kuchen, gutem eisigen und Lagerbier ergebenst ein. Den zweiten Feiertag wird zugleich öffentliche Tanzmusik abgehalten. Um recht zahlreichen gütigen Zuspruch bittet

Glaspitzer in Mühlbach.

Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik den 2. Feiertag lade ergebenst ein

Wittich in Hausdorf.

Zur öffentlichen Tanzmusik

den zweiten Feiertag in der Schule zu Gerdborf lade ergebenst ein

Seiler.

Einladung. Den zweiten Feiertag wird auf dem Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflich einlade

F. S. Bogelmann.

Ergebenste Einladung.

Den zweiten Feiertag wird bei mir von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, nebst einem köstlichen Lagerbier bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Zuspruch bitte

Wittich in Ober-Mühlbach.

H. G. S. Bg.

Eine Parthie ausgerangirte Glacé-Handschuhe

verkaufen, um damit schnell zu räumen, unterm Einkaufspreis

Lesch & Steger,

sonst: **Schardt & Irmscher.**

Lichtenwalder Park.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, früh und Nachmittags

Concert, vom Musikchor des 6. Infant.-Bataillons.

Anfang 6 Uhr und 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Gieseler.

Restaurations-Öffnung!

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen, meine **Restauration zum Feldschlösschen** eröffnet habe.

Mit der Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt sich zur geneigten Beachtung

Haynichen, den 14. Mai 1864.

C. A. Wende.

früher im Gasthaus „zum goldenen Löwen“ in Haynichen.

Restauration zum Feldschlösschen.

Grosses Extra-Concert, den 1. Pfingstfeiertag,

gegeben vom Musikdirector A. Kühn, Anfang Nachmittag 4 Uhr, Entrée 2½ Sgr., wozu ergebenst einladen

Haynichen, den 14. Mai 1864.

A. Kühn.

C. A. Wende.

Außer einer schönen Auswahl von **Stickereien** empfehle ich fertige gute **Strümpfe, Glacéhandschuhe, Vorhemdchen, Shlipse**, verschiedene Sorten **Netze, Sammet- und seidene Bänder, schottische Borde**, sowie **wollene Bänder** und andere **Besätze**. Auch habe ich mir die beste Sorte **Gummischuhe** angelegt.

Nanny Wampel.

Gutbesetztes

Concert

im Nerge'schen Park zu Gun-
der **Niederdorf**

morgen, zum ersten Pfingstfeiertage, von Nach-
mittags 3 Uhr an. Programm an der Kasse.

Für gute und schnelle Bedienung der geehrten
Gäste ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen gütigen Besuch bitten

A. Kühn. **G. Nerge.**

Zur öffentlichen Tanzmusik

am zweiten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein und
bittet um gütigen zahlreichen Besuch

Robert Graubner.

Anfang 7 Uhr.

Marktpreise.

Chemnitz, den 11. Mai. Weizen (Gewicht 160-170
Pfd.) 4 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. 20 Rgr. Roggen
(160-168 Pfd.) 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 27½ Rgr.,
Gerste (130-140 Pfd.) 2 Thlr. 17½ Rgr. bis 2 Thlr. 22½
Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 1 Thlr. 25 Rgr. bis 2
Thlr. — Rgr., Erbsen (170-180 Pfd.) 3 Thlr. 25 Rgr.
bis 4 Thlr. — Rgr., Erbsen 1 Thlr. — Rgr. bis 1
Thlr. 6 Rgr.

Die Kanne Butter 200 Pf. bis 220 Pf.
Döbeln, den 12. Mai. In der Oberen Weizen 170
Pfd. bez. — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr.,
desgl. br. 170 Pfd. angeh. 5 Thlr. 15 Rgr., desgl. br.
170 Pfd. bez. 5 Thlr. 10 Rgr. bis — Thlr. — Rgr.,
Roggen 160 Pfd. angeh. 3 Thlr. 10 Rgr. bis — Thlr. — Rgr.,
— Rgr., bez. in Qual. 3 Thlr. 7½ Rgr. bis — Thlr. — Rgr.,
Gerste 140 Pfd. angeh. 2½ Thlr., bez. 2 Thlr.
17½ Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Hafer 100 Pfd. bez. 1
Thlr. 27½ Rgr. bis 2 Thlr. — Rgr., Erbsen 3 Thlr. 12½
Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Rübsen u. Awebl 150 Pfd.
bez. 7 Thlr. 22½ Rgr., Rays 150 Pfd. bez. 8 Thlr. —
Rgr. bis — Thlr. — Spiritus 8000 3 15½ Thlr. bew.
Am Markt es Weizen 5 Thlr. — Rgr. bis 5 Thlr.
10 Rgr., Roggen 3 Thlr. 5 Rgr. bis — Thlr. — Rgr.,
Gerste 2 Thlr. 15 Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Hafer 1
Thlr. 25 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr.

Verantwortliche Redaktion, Maschinen- und Verlag von C. G. Koberger in Frankenberg.
Hierzu eine Beilage.

Frankenberger Nachrichtenblattes und Bezirksanzeigers.

Königlich Sächs. Westl. Staatsbahn.



Bekanntmachung.

Vom 15. v. M. ab erleidet der bisher in Geltung gewesene Fahrplan der Westlichen Staatsbahn Linien einige Veränderungen, welche aus der in der Dresdener Volks-Zeitung heutigen Tages erschienen ausführlicheren Bekanntmachung und aus dem bei sämmtlichen Stationen und Haltestellen aushängenden Plänen zu ersehen sind.

Leipzig, am 7. Mai 1864.

Königliche Staatsbahn-Direction.

Bekanntmachung.

den Verkauf von Branntwein u. s. w. insbesondere an Armenhausbewohner betreffend.

Nach § 39 Absatz 3 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 verfällt überhaupt Jeder, welcher ohne eine Schankconcession zu besitzen, Bier, Wein, Branntwein oder andere Spirituosen zum sofortigen Genuß in seinem Locale verkauft, einer Geldstrafe bis zu 50 Thlern.

Hierüber bestimmt die Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. October 1840 (Gesetz- und Verordnungsblatt v. J. 1840 S. 257 ff.) in § 134 folgendes: Schankwirthe, welche öffentlich Personen, die öffentliche Unterstützung genießen und solchen Leuten, von denen ihre sich äußerlich kundgebende Persönlichkeit nach sich vermuthen läßt, daß sie dem Müßiggange obliegen und vom Bettelgange oder anderem unrechtmäßigen Erwerbe leben, das Ausliegen, Sitzen und Spielen in Schankstätten gestatten, sind mit 5 bis 20 Thalern Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe und im ferneren Wiederholungsfalle zugleich, insoweit es einer bloß persönlichen Concession gilt, mit Entziehung der Schankconcession und Schließung der Schankstätte zu bestrafen.

Indem diese Bestimmungen, andurch wiederholt in den Bemerkungen in Erinnerung gebracht werden, daß dieselben unnachlässiglich werden gehandhabt werden, wird insbesondere darauf hingewiesen, daß das Verabreichen von Branntwein und anderen Spirituosen an Armenhausbewohner sofort mit dem höchsten Straßbuche geahndet werden wird, mag dasselbe gegen Zahlung oder auch nur unter der Form eines Geschenkes erfolgt sein.

Frankenberg, am 4. Mai 1864.

Bekanntmachung.

die Ortsarmenordnung betreffend.

Nachdem von uns im Einverständnisse mit dem Stadtverordneten-Collegium des Ortsarmenordnungs-Comitees errichtet und nebst Hausordnungen für das Armenhaus und Winklerstift sowie Dienstabweisungen für die Armenhausbewohner am 1. Mai 1863 ausgegeben worden ist, bringen wir hiermit die Ortsarmenordnung nebst Anlagen sofort in Wirksamkeit.

Uebigens wird von versehen ein gedrucktes Exemplar in jedes Wohnhaus abgegeben werden, welches die Hauswirthe, Hausverwalter u. s. w. ihren Haus- und Mietheleuten zur Einsicht mitzutheilen und hierfür jederzeit bereit zu halten haben.

Frankenberg, am 4. Mai 1864.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ab werden die Eisenbahnanlagen in Sachsen-Anhalt und Frankenberge.

- I.) 5 Uhr 30 Min. früh, Montag
- II.) 3 Uhr 45 Min. Vormittags, Dienstag
- III.) 3 Uhr 15 Min. Nachmittags, Mittwoch
- IV.) 5 Uhr 15 Min. Abends, Donnerstag

Hugo Kettmann, Türk. Taback und Packtabacke

unter gleichzeitiger Einstellung unwilliger Wagen bei den unter II. und III. genannten Posten abge-
 fertigt werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
 Königl. Postamt Frankenberg, am 14. Mai 1864.

Wagner.

Sparcasse zu Frankenberg.

Bei hiesiger Sparcasse kann im Laufe nächster Woche nur erst Mittwoch, den 18. Mai, Nachmit-
 tags von 2 bis 4 Uhr erpedirt werden.
 Frankenberg, den 13. Mai 1864.

Die Verwaltung der Sparcasse.
 C. G. Hofsberg, Vors.

Generalversammlung

der landwirthschaftlichen Vereine für Bienenzucht im Erzgebirge
 am Freitag, den dritten Pfingstfeiertag, von früh 10 Uhr an in Graubner's Restauration in
 Frankenberg.

Grünberg, Oberfrohna, Dittersbach.

Dr. B. v. B. v. B.

Einige, Schröder, Kranzer.

Quartal der Weberinnung.

Künftigen Dienstag, den 17. Mai, wird das Quartal Trinitatis abgehalten
 werden, wozu alle Innungsmeister und besonders diejenigen, welche bei der Verhandlung mit Antheil
 haben, hierdurch eingeladen werden.
 Frankenberg, den 13. Mai 1864.

Carl Friedrich Lippoldt,
 Obermeister.

Männerturnverein.

Heute Abend 7 Uhr Turnstunde, nach derselben Versammlung im Vereinslokal.
 Freitag, den dritten Feiertag, den 17. Mai, Weihe des Turnplatzes, Nachmittag
 4 Uhr. Eröffnung der Feier mit Gesang und Ansprache, hierauf Freiübungen, Ringen, dann Kün-
 stturnen. Abends 7 Uhr Ball.

Der Vorstand.

Das Wüben- und Pelzwaarenlager

J. G. Berghändler

übernimmt während des Sommers alle Gattungen Pelzwaaren zur Aufbewahrung und sind sämtliche
 Gegenstände bei der Kaiserlichen Feuerversicherungs-Anstalt versichert.

Die Buchhandlung von Gustav Gerstner in Chemnitz, Markt Nr. 18,
 empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge an-
 gelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem an-
 gekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Gelagerte Cigarren: C. A. Höppner

- 1. Havana pr. Steck. 8
- 2. Havana pr. Steck. 6
- 3. Havana pr. Steck. 5
- 4. Havana pr. Steck. 4
- 5. Havana pr. Steck. 4
- 6. Havana pr. Steck. 4
- 7. Havana pr. Steck. 1
- 8. Havana pr. Steck. 2
- 9. Havana pr. Steck. 2
- 10. Havana pr. Steck. 2

zur Krone in Chemnitz
 empfiehlt sein gut assortirtes Lager in deutschen,
 französischen, ungarischen Weinen, bester
 Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Zeugniß.

Ich habe noch einige Packete Sicht-
 walle, die früher erhaltene hat meinen Brust-
 schmerzen schon sehr gelindert.
 Laucha, d. 11. Okt. 1863.
 Dr. Jäger, Autobesitzer.
 Hugo Herrmann.

Türk. Taback und Packettabacke
 hält bestens empfohlen
 Hugo Herrmann.

Anerkennung des O. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup's.

Kaufbremen, den 4. August 1862.
 Hiermit bescheinige ich, daß ich nach Verbrauch von vier Viertelflaschen Brust-Syrup aus der Fabrik von O. A. W. Mayer in Breslau, welche ich aus der Niederlage der Herren Gebr. Weiffel u. Co. hieselbst bezogen habe, von einem heftigen, mit Blutspeten verbundenen Husten vollständig befreit worden bin, weshalb ich diesen Brust-Syrup einem Jeden empfehlen kann.

F. Hoppe, Commis.

Nur acht ist der Mayer'sche Brust-Syrup zu bekommen, die 1/2 Flasche 1 \mathcal{R} , die 1/4 Flasche 15 \mathcal{P} , in Frankenberg bei F. A. Zölner & Sohn, in Chemnitz in der Kronen-Apotheke, in Haynichen bei Theodor Lange.

Dankagung über den Dr. med. Hoffmann's weißen Kräuter-Brust-Syrup.

Hiermit bescheinige ich, daß mich drei kleine Flaschen des berühmten Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrups, welche ich bei Herrn Herrmann Gieselder in Weissen kaufte, von einer langwierigen Brustverengung, sowie kurzem Odem in kurzer Zeit vollständig befreit haben.

Ich empfehle diesen Syrup einem Jeden, der mit ähnlichen Uebeln behaftet ist, und bescheinige dies der Wahrheit gemäß.

Weissen, den 9. December 1863.

Herrn. Keuncke aus Leipzig.

Meiniges Lager von diesem Kräuter-Brust-Syrup hält für Frankenberg und Umgegend Louis Schubert.

Die nach gesetzlichen Bestimmungen angefertigten und von der Königl. Preuss. Sanitäts-Behörde zum Verkauf erlaubten

Engel'schen Magenbonbons,

gegen Magensäure, Sodbrennen, Magenbräuen und Gassen, sind zu haben in Schachteln von 5 \mathcal{R} und höher nach der Größe bei

F. A. Zölner & Sohn, Louis Schubert, Paul Schwert, August Richter.

Verkauf.

Wollschmähle wegen zu hochgekommen, mein von Waaren zum Einkauf zu erlauben. Ich habe dieselben in schwarz und weiß gebleicht, sind sehr feinen, weichen, geschmacklos, was in Woll und Baumwolle, können Gürteln und anderen in dem Fach einschlagenden Ver-

sehr schön zu haben sein, kann ein Paar abgegeben werden. Der Verkauf geschieht wöchentlich gleich im Ganzen.

Das Nähere ist zu erfahren: Chemnitz, Königstrasse N. 12 im Laden.

Ergebnisse - Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Böttcher etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten gut und billig zu liefern.

Meine Wohnung ist Chemnitzer Strasse N. 37 bei der Witwe Heydt.

O. Faust, Böttcher.



Herrn-Stiefelrücken u. Schuhe

in Lack- und Kalbleder Damen-Stiefelrücken, schwarz, braun und grau, in solider, eleganter Arbeit sind vorrätig und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

August Thümler, Schlossgasse N. 137

Man's Lager in

Löffelwaren

halte ich hiermit bestens empfohlen. Friedrich Eckhardt am Baderberg.

Bouleaux

in den neuesten Mustern empfehle zu den billigsten Preisen

Guo. Perrmann.

Gesuch

Günige fleißige in Ordnung und Thätigkeit gewöhnte weibliche Personen finden bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit in der Baumwollenspinnerei Sunnersdorf.

Gesuch eines Hausknechtes.

Im Gasthause zu den drei Schwanen in Delitzsch kann ein unverheiratheter Mann in vorgerücktem Alter, der durch glaubhafte Urtheile zu empfehlen und eine Caution zu legen im Stande ist, zum 1. März 1864 einen sehr guten Lehrling in den Dienst fügen.

Wolle und baumwollene Abgänge

fast sämmtlich, Gottfried Kähler, Schlossgasse

Rockenden Sonntag, in 15 \mathcal{R} von Mittags 12 - 2 Uhr pünktliche Eingabe der fälligen Steuerbeiträge für Berlin's Kant-

Wissenschaftliches Gutachten über den von dem Apotheker R. F. Daubitz zubereiteten Kräuter-Liqueur.

Indem der Unterzeichnete der ihm gewordenen Aufforderung nachkommt, den allbekanntesten Daubitz'schen Kräuter-Liqueur einem sachverständigen Gutachter unterwerfen, geht er von der Vermutung aus, daß, wie die Geschichte lehrt — viele Neuerungen, die bei ihrem Erscheinen mit Achselzucken, als lächerlich begrüßt worden, sich im Laufe der Zeit als überaus achtungs- und anerkennungswürdig erweisen; und daß also Nichts in der Welt bedenklich zu erachten ist, um ein Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung Behufs Erforschung der Wahrheit zu sein.

So ist denn auch der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur von mir schon seit längerer Zeit vielfach untersucht und sowohl demzufolge aber auch in vielen Fällen vielen Patienten empfohlen und in seinen Wirkungen beobachtet worden. Auf Grund dieser Thatsachen kann ich nunmehr über dieses folgende Gutachten abgeben:

Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ist ein weingeistiger Extrakt aus bloßen Pflanzenstoffen, theils aromatische, theils austrocknende, theils stärkende, sämmtlich nicht allein durchaus unschädlich, sondern auch an und für sich dem Körper heilsam und zuträglich. Gerade in der oben angegebenen Zusammensetzung, in dem geringen Quantum der einzelnen Stoffe und der öfter wiederholten Gabe, die eine Folge des Pflanzensatzes ist, liegen die Ingredienzien in der Art, daß sie den Appetit anregen, den Magensaft verstärken, die natürliche, sogenannte wurnschrüthige Bewegung des Darmkanals beschleunigen, die Assimilation der Nahrungsmittel, selbst in größerer Quantität, befördern und durch dies Alles die Blutbildung, den Arterien- und Venenstrom, die Erhaltung des menschlichen Organismus, erweitern, beziehungsweise regeln, so daß den Störungen in diesen für das Leben wichtigsten Functionen des Körpers, woraus sich ein großer Theil der Krankheiten herleitet, theils vorgebeugt, theils abgeholfen wird. Zu diesen Störungen gehören besonders Appetit, Trägheit und Schwäche des Darmkanals, die sich theils durch die Neigung zu Verstopfungen, theils zu Diarrhöe dokumentirt, ferner Aufgetriebenheit des Leibes, selbst nach geringen Mahlzeiten, Aufstoßen, Uebelkeiten u. dgl. mehr, sowie als unmittelbare Folge dieser Uebel eine andauernde Verstimmung des Gemüths, üble Laune, Unlust zur Thätigkeit u. s. w.

Allen diesen Störungen nun, sowie den Krankheiten, die sich direkt oder indirekt daraus herleiten, wird, wie ich überzeugt bin, durch den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, zufolge der in ihm enthaltenen Pflanzenstoffe vorgebeugt resp. abgeholfen, und zwar wegen seiner Liqueurform in einer den Verstand nicht ausschließenden rein diätetischen Weise, wobei noch zu bemerken, daß der anfänglich bittere Geschmack dieses Getränks in kurzer Zeit zu einem durchaus angenehmen, Verlangen erweckenden wird.

Ich will damit durchaus nicht gesagt haben, daß der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ein Remedium gegen alle Krankheiten sei, sondern nur, daß sein Gebrauch bei den Störungen des Verdauungsprozesses entstehende Uebel abwenden wird.

Berlin, den 1. Januar 1864.

H. S. Dr. Friedel, Kommandant.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankauf des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **R. F. Daubitz**, Berlin, 19 Charlotten-Str. 19, versehen, und dem Fabrikpesshaft (R. F. Daubitz) versiegelt.
- 2) Das Etikett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur**, und unten das Namen-Fachwille.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchs-Anweisung umwickelt, welche ebenfalls das Namen-Fachwille und das Fabrikpesshaft zeigt.

Der echte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz**, Charlottenstr. 19 direct, oder in der unten aufgeführten Niederlage, autorisirt durch gedrucktes Aushängeschild, welches das Namen-Fachwille zeigt: **F. A. Zöhner & Sohn**. — Frankenberg.